

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Prämumeration:

für Nagybeskereker mit Zustellung in die Wohnung oder Kronen 50 Hell'rt vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzufenden. — Einzelne Nummern 20 H.

mit freier Postversendung 2 — Auswärtige belieben die Einzelne Nummern 20 H.

Insertate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigst berechnet. — Aemliche Insertate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Unsere Städte.

Nagybeskereker, 27. April.

Vor einem Jahrzehnt war die Bedeutung der Provinzstädte im öffentlichen Leben des Landes gleich Null. Sie spielten weder wirtschaftlich noch anderswie eine Rolle, und obwohl sie nebst drückender Gemeindesteuer größtentheils staatliche Funktionen vermittelten und vollzogen, so wurden die Städte, seitens der jeweiligen Regierungen zumeist stiefmütterlich behandelt. Das war jedenfalls ein großes ungerechtes Vorgehen, wenn man in Betracht zieht, daß zur selben Zeit die Komitatsmunicipien mit Millionen unterstützt wurden.

Dieser unhaltbare Zustand hatte drei Organisationen der Städte zur Folge und zwar den Kongreß der kommunalen Bürgermeister; den Landesverein der Städte mit geregelter Magistrat und schließlich den Landeskongreß der ungarländischen Städte mit dem jeweiligen Bürgermeister von Budapest an der Spitze.

Diese drei Organisationen haben, zwar von einander getrennt, doch im Interesse eines Zieles ein Jahrzehnt hindurch gearbeitet, und der Erfolg blieb auch nicht aus.

Heute sind wir dort, daß einerseits die Staatskassa jährlich 4 Millionen Kronen den Städten als Unterstützung zukommen läßt, andererseits die Verstaatlichung der Po-

lizei die Frage einer nur kurzen Zeit bildet, was wieder 5 1/2 Millionen Kronen Erleichterung für die Städte bedeutet.

Das wäre eine momentane Hilfe, eine Unterstützung seitens der gegenwärtigen governementalen Richtung. Natürlich ist das nur der Anfang des Anfanges und nichts anderes, als eine Honorierung der staatlichen Thätigkeit. Im weiteren muß die Sicherung des ungestörten und entsprechenden Ganges der städtischen Verwaltung erfolgen.

Die allerschwierigste zu lösende Frage und die das größte materielle Opfer erfordernde Aufgabe ist jedoch mit diesen Verfügungen noch nicht gelöst.

Es ist doch allgemein bekannt, daß unsere Städte — besonders die im Alföld — in Bezug auf allgemeine Sanität, öffentliche Reinheit und soziale Institutionen kaum unterstützt wurden. Wir können an den Fingern jene Provinzstädte herzfählen, die bereits eine Wasserleitung, eine Kanalisierung besitzen. Von einer modernen und systematischen Reinhaltung der Städte kann man kaum sprechen, hängt doch das mit den erwähnten Institutionen eng zusammen und ohne diese, kann man sich eine solche gar nicht denken. Viele ungarländische Städte beleuchten noch heute ihre Gassen mit Petroleum, wo diese voll Noth und unwegsam sind. Wir können bei dieser Gelegenheit einen

allgemeinen Hauptfehler der ungarländischen Städteentwicklung nicht unerwähnt lassen, nämlich den, daß bei uns die Regulierung in umgekehrter Ordnung geschieht. Zuerst kommt die elektrische Beleuchtung, dann die Pflasterung der Trottoire und Straßen und zuletzt erst die Wasserleitung und Kanalisierung.

Jede Provinzstadt wird uns diese Behauptung bestätigen. Und doch verlangt die Natur der Arbeiten und deren Wichtigkeit gerade das Umgekehrte der Reihenfolge. Doch beginnt der praktische Sinn und die vernünftige Denkart erst in neuester Zeit an Terrain zu gewinnen.

Die Erfüllung dieser städtischen Nothwendigkeiten zu fördern, dieselben sachmännisch ins Leben zu rufen, durchzuführen, große Kapitalien herbeizuschaffen, mit einem Worte das wahre Wohl der Bevölkerung, die Entwicklung der Städte zu sichern, ist die große Aufgabe, die noch der Lösung harret.

Und diese Aufgabe muß und kann richtig gelöst werden, wenn alle jene Faktoren, die im öffentlichen Leben eine Rolle spielen, Hand in Hand gehen, jedes egoistische Streben und persönliche Interesse in den Hintergrund, beziehungsweise zur Seite schiebend, einzig und allein das Gedeihen und Entwickeln der Stadt im modernen Sinne des

Feuilleton.

Die verhängnißvolle Depesche.

Herr Müller war im Besitze einer — Schwiegermutter. Das ist weiter nichts Bemerkenswerthes, denn:

Dies schwere Loos hienieden
Ist Lanfenden bechieden.

Aber des Herrn Müllers Schwiegermutter war ganz besonders „giftiger“ Art. Sie konnte es ihm nicht verzeihen, daß er, der „arme Schlucker“, die reiche Bankierstochter heimgeführt.

Das war gegen ihren Willen zu Lebzeiten des Gatten geschehen. Nun derselbe gestorben, hatte sie unbegrenzten Spielraum für ihre — Rache. „Mit keinem rothen Heller“ wollte sie diesen Müller unterstützen.

Der aber brauchte gerade dringend Geld. In heller Verzweiflung rannte er umher.

„Frau, Du mußt hin zu ihr, vielleicht gelingt es Deinen rührenden Bitten, das harte Herz zu erweichen!“

„Um Gottes Willen, ich verspreche mir keinen Erfolg,“ protestirte sie.

Müller bat, flehte, drohte; endlich machte sich seine bessere Hälfte auf den Weg.

„Ich werde Dich von dem Resultate meiner Bemühungen telegraphisch in Kenntniß setzen,“ sagte sie beim Abschiedskusse.

Der Bedrängte sah dem brausenden Zuge lange nach, dann sandte er einen flehenden Blick hinauf gen Himmel.

Zwei Tage verbrachte Müller in fieberhafter Spannung. Ruhelos rannte er umher, keine Speise wollte ihm munden und der Schlaf entfloß seinen Lidern.

Am dritten Tage kam die Depesche. Lange wagte er es nicht, das verhängnißvolle Papier zu entfalten; endlich löste seine zitternde Hand das Siegel. Ungeßüm pochte das Herz, die wenigen Buchstaben verschwammen vor seinen Augen — dann las er mit zitternder Stimme:

„Schwiegermutter todt!“

Was Müller in den nächsten Minuten angefangen, dessen konnte er sich später selbst nie entsinnen.

Ein Freund, der gerade eintrat, fand ihn mit einem Stuhle durchs Zimmer tanzend.

„Gratulire mir, sie ist todt!“ schrie er, dem Eintretenden um den Hals fallend. „Ich bin ein reicher Mann!“

Dann rannte er von Haus zu Haus, von Freund zu Freund.

„Ihr seid heute Abend meine Gäste, es gibt ein großes Fest!“

Eine so zahlreiche Gesellschaft hatte das Müller'sche Haus seit Jahren nicht in seinen Mauern gesehen.

In Strömen floß der Wein, Frohsinn und Jubel erweckend. Man brachte Toaste über Toaste aus auf den „reichen Müller“.

„Meine Herren,“ rief endlich der dicke Rath, „auch des Wesens wollen wir gedenken, dem wir diese Freude, dieses Glück verdanken. Die todtte Schwiegermutter soll leben, hoch! hoch! hoch!“

Da öffnete sich die Thüre, Frau Müller stand auf der Schwelle, an ihrer Seite — die Schwiegermutter.

„Alle guten Geister loben den Herrn, die Todten stehen auf!“ —

Binnen einer halben Minute waren die Freunde verduftet.

Müller vermochte den durchbohrenden Blick

des „Geistes“ nicht zu ertragen, er sank, beide Hände vor dem Gesicht, auf den nächsten Stuhl. Frau Müller hatte sich endlich aus ihrem sprachlosen Staunen aufgerafft.

„Aber Mann, was soll das heißen? Diese Festesrede in der guten Stube, diese Flucht bei unserem Erscheinen? Wer soll denn auferstanden sein von den Todten?“

„Du telegraphirtest doch: Schwiegermutter todt!“ stöhnte er.

„Unglückseliger, Du hast in Deiner Aufregung falsch gelesen. Ich wollte Dich auf das Schlimmste gefaßt machen vor unserer Ankunft und telegraphirte darum: Schwiegermutter tobt!“

Der Rest sei — Schweigen.

„Eisberge.“

Von Bruno H. Bürgel.

Henry F. Urban, der bekannte deutsch-amerikanische Publizist, hat einmal eine reizende Satire geschrieben: „Der Eisberg“. Er schildert darin, wie nach dem Abendessen im Gesellschaftsraum eines großen transatlantischen Dampfers eine unheimlich blasirte Gesellschaft beisammen sitzt, die allerlei frivole Späße macht über die Gefahren des Meeres, denen man doch niemals begegnet. Während drunten die oberflächlichen Herrchen und Dämchen flirten und judizieren, ist oben die Mannschaft auf dem Posten und alle Nerven sind angespannt.

*) Mäßiglich der furchtbaren Katastrophe, die am 15. April d. J. den englischen Riesendampfer „Titanic“ durch den Zusammenstoß mit einem gewaltigen Eisberg in der Nähe von Neu-Fundland betroffen hat, dürfte dieser Aufsatz, den wir dem soeben im Deutschen Verlagshaus Bong & Co. erscheinenden illustrierten Prachtwerke „Die Wunder der Natur“ (65 Lieferungen zu je 60 Pf.) entnehmen, interessieren.

Wortes vor Augen halten. Aber auch nur dann wird es Städte im wahren Sinne des Wortes, und nicht große Dörfer geben.

Eh rung Vizegespan August Jankó's.

Nagybecskerek, 27. April.

In unserer letzten Nummer gaben wir bereits Nachricht davon, daß Se. Majestät der König den Vizegespan August Jankó in Anerkennung seiner langjährigen, hervorragenden Dienste den Titel eines kön. ung. Hofrathes verlieh.

Noch selten hat eine Auszeichnung so ungetheilte Freude und allgemeine Genußthung hervorgerufen, als diejenige des ersten Beamten unseres Komitates. Man kennt, würdigt und schätzt allseits die hochedle Denkungsweise, die humane, fortschrittliche Gesinnung und die großangelegte, achtunggebietende Wirksamkeit unseres Vizegespans. Er ist ein Mann der Arbeit, der gemeinnützigen, produktiven Arbeit für das Wohl des Volkes.

So, wie er diese Arbeit als sein Leitprinzip in seiner Antrittsrede anlässlich seiner Wahl erklärte, war er auch immerwährend bestrebt, diesem Prinzip zu entsprechen, davon zeugt seine neunjährige Wirksamkeit als Vizegespan, welche eine Serie von gemeinnützigen Ideen und Schaffungen aufweist.

Er begnügte sich nicht allein damit, seine Amtspflicht als erster leitender Beamter des Komitates zu erfüllen, sondern in seiner Wirksamkeit war er immer darauf bedacht, daß diese mit dem allgemeinen Wohl im Einklang stehe und nutzbringend für dasselbe sei. Und dabei zeugt sein Wirken von einem überaus seltenen sozialen Feingefühl. Die Arbeiterhäuser, die Arbeitergärten, der Fluthenschuß der unteren Donaubucht, die Organisirung der Liga gegen die Tuberkulose, die Regelung des Armenwesens, seine Aktion im Interesse des Gewerbeschutzes, des Theaterbaues und zahlreicher anderer gemeinnütziger und kultureller Angelegenheiten dienen dem allgemeinen Wohle.

Und in diesem seinen Wirken war er der Initiator, der Förderer und Werber jeder Idee. Er ließ sich nicht bloß zum Ehrenpräsidenten wählen, um andere arbeiten zu lassen, sondern er ging in der Arbeit mit gutem Beispiel voran.

Daß eine solche segensreiche Thätigkeit allerhöchsten Orts ihre Würdigung finden mußte, ist selbstverständlich, wie auch ebenso, daß die allerhöchste Auszeichnung die Freude und den Stolz aller Kreise hervorrief. August Jankó wurde von allen Seiten herzlich begrüßt. Zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten des Landes und des Komitates begrüßten den Vizegespan; sämtliche hiesige Behörden zivilen und militärischen Charakters, die Geistlichkeit, die Leitung der Schulen, zahlreiche Korporationen und Vereine machten ihre Aufwartung, und eine Legion von Privatpersonen beglückwünschten den Vizegespan theils persönlich, theils schriftlich. Es war nicht eine konventionelle Höflichkeitsform seitens der Gratulanten, sondern ein echter Ausfluß der Hochachtung und Liebe gegenüber dem Gefeierten.

Besonders feierlich und erhebend gestaltete sich die Beglückwünschung seitens des Komitatsmunicipiums in der montägigen Generalversammlung. Obergespan Dr. Ludwig Dellmannich gedachte in herzlichen, schönen Worten der Auszeichnung August Jankó's, welche eine bisher noch selten dagewesene Freude hervorrief. Sodann gab Abtpfarrer Paul Magyar der Freude des Komitatsauschusses Ausdruck über die Auszeichnung, welche das Ideal eines arbeitsamen, schaffensfreudigen und von edler Begeisterung besetzten Mannes betraf.

Nachdem der Gefeierte in seiner bescheiden, herzgewinnenden Weise für die Ovation gedankt, wurde über Antrag des Obergespans die Freude des Municipiums über die Auszeichnung im Protokoll verewigt.

Uebersaus herzlich gestaltete sich die Gratulation des Beamtenkörpers, welcher den Vizegespan unter der Führung des Obernotärs Dr. Ernst Vinczehidny korporativ begrüßte. In seiner eloquenten Weise gab der Obernotär der Freude der Beamten über die Auszeichnung Ausdruck, welche er zugleich als eine Auszeichnung, eine Anerkennung der guten Administration des Komitates erklärte. Wenn es auch die Bescheidenheit des Vizegespans gebot, von einer großangelegten Feier abzusehen, so ist die Freude der Beamten eine umso tiefergehendere, innigere. Der Gefeierte

danfte für den Ausdruck der kollegialen Liebe und Anhänglichkeit, welche ihm die Freude über die Auszeichnung erhöhen. Sodann danfte der Vizegespan jedem Einzelnen besonders für die Gratulation.

Im Laufe der Woche kam noch eine imposante Anzahl von Begrüßungsschreiben aus allen Theilen des Landes als Zeichen dessen, welcher Liebe und Werthschätzung sich unser Vizegespan in den weitesten Kreisen erfreut.

Süd-Ungarn.

Adelsverleihung. Se. Majestät der König hat dem Reichstagsabgeordneten Dr. Zsivko Bogdan, sowie dessen gefeglichen Nachkommen — in Anerkennung seiner Verdienste im öffentlichen Leben und auf volkswirtschaftlichem Gebiete — den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Tiszahegyes“ tafrei verliehen.

Auszeichnung eines Seelforgers. Se. Majestät hat dem röm.-kath. Csáker Dechantpfarrer Karl Abfall in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstvollen Thätigkeit das Ritterkreuz des Franz Josefordens verliehen. — Der durch die Gnade des Königs ausgezeichnete Geistliche erblickte am 19. Januar 1835 in Arad das Licht der Welt und wurde am 18. August 1859 zum Priester geweiht. Von 1862 bis 1868 wirkte Abfall als Feldkaplan beim Husarenregiment Prinz Württemberg Nr. 11. in Magensfurt, Udine, Venedig, Padua, Serravalle, Vicenza, nahm als solcher an der Schlacht von Custoza theil und war in den Militärspitälern von Udine und Laibach thätig. In die Esanäder Diözese zurückgekehrt wirkte Karl Abfall als Pfarradministrator in Rémetretele, Bogdanrigós, als Pfarrer in Kisfalud, Keskó und seit 15. Dezember 1896 in Csák, (Csáková).

Goldene Messe. Die Torontaler Großgemeinde Magyarszernye ist heute Samstag der Schaulag einer erhabenden Feierlichkeit. Es feiert der dortige Dechantpfarrer Wilhelm Nezy sein 50-jähriges Priesterjubiläum. Wilhelm Nezy wurde am 10. November 1836 in Nagyhalmázy geboren und steht jetzt im 76. Lebensjahre. Die Priesterweihe wurde ihm am 21. April 1862 erteilt. Wilhelm Nezy wirkte 4 Jahre hindurch als Kaplan in Zombolya, seit 1866, also seit 46 Jahre hindurch als Parrer in Magyarszernye. 1892 wurde er zum Dechant ernannt.

Notärswahl. In der Gemeinde Felsőelmer wurde dieser Tage unter Vorsitz Oberstuhlrichter E. Loviser die Notärswahl vorgenommen,

Dichter Nebel liegt über dem Meer, scharf spähen die Augen der Seeleute durch das weiße Brodeln. Der Mann am Thermometer meldet, daß die Quecksilbersäule langsam sinke; bald spüren es Kapitän und Offiziere schon, daß eine schnelle Temperaturniedrigung eintritt, die nicht im Aufkommen eines fühlenden Windes, überhaupt nicht in meteorologischen Ursachen ihre Erklärung findet, und die erfahrenen Seeleute wissen, daß sie im dichten Nebel mit rasender Geschwindigkeit einem Eisberg, einer jener kristallinen, schwimmenden Burgen im Meer, zutreiben, ohne darüber informiert zu sein, von welcher Seite die Gefahr droht. Ob man stoppt oder schneller fährt, ob man nach Backbord oder Steuerbord wendet, hier wie dort kann man dem gefährlichen Gegner direkt entgegenreiben. Und plötzlich taucht aus dem weißen Nebelmeer dicht vor dem Schiff eine ungeheure Eiswand auf... es ist der kristallne Berg, neben dem sich das große Schiff wie ein Spielzeug ausnimmt. „Voll dampf rückwärts!“ lautet das Kommando! Wird es noch nützen? Die schwere Masse des Schiffs, einmal in Bewegung, ist so schnell nicht in ihrem Laufe zu hemmen. — Jeden Augenblick erwarten die Männer da oben den Zusammenstoß, der den sicheren Tod aller bringen muß, die sich ihrer Führung anvertraut haben. Aber ihrer Thatkraft, ihrer eisernen Pflichterfüllung gelingt es, der Riesenwand auszuweichen. Haarscharf drehen sie an dem Eisberg vorüber, der im Nebel verschwindet. Niemand von den Passagieren hat etwas von der Gefahr gemerkt; während sie scherzten, zog der Tod an ihnen vorüber. Die Schilderung Urban's ist nicht übertrieben. Schwimmende Eisberge sind eine ständige Gefahr für die Schifffahrt, die natürlich am Tage, bei hellem Wetter verhältnismäßig leicht zu übersehen ist, bei Nacht und Nebel aber auch zu ersten Katastrophen führen kann.

Mehr als einmal sind Schiffe durch Auffahren auf die unter der Wasserlinie liegenden Partien eines Eisberges, oder durch Anrennen an diesen selbst bei Nacht und Sturm zugrunde gegangen. So wurde ein Schiff der Expedition Inglefield 1852 beim Zusammentreffen mit einem Eisberg so schwer beschädigt, daß es in fünfzehn Minuten sank. — Im April 1905 stieß der mit Auswanderern dicht besetzte Dampfer „Sardinien“ der Allantlinie Nachts mit einem Eisberg zusammen und entging nur dadurch dem Untergang, daß er unter der Wasserlinie auf den Eisfuß aufstieg, abglitt und seitwärts gedreht wurde. Nehmlich ging es 1879 dem Dampfer „Arizona“ auf der Reite von Liverpool nach Nework, während 1881 an der kanadischen Küste ein englisches Schiff bei der Kollision mit einem schwimmenden Eisberge mit der Besatzung sank. — In neuerer Zeit schlugen sich die Kapitane, indem sie sich gegenseitig auftreibende Eisberge innerhalb der Fahrstraße aufmerksam machen. Auch werden von den Hafenbehörden Eisarten geführt, die den Schiffsleitern mitgegeben werden.

Naturgemäß kommen die Eisberge besonders in den nördlichen und südlichen Meeren, die der Polarzone naheliegen, vor, aber auch gewisse Strecken des Atlantischen Ozeans haben durch massenhaftes Auftreten von Eisbergen einen üblen Ruf, so die Gegend um die Neufundlandbank. Die hier schwimmenden Berge passieren zumeist die Fahrstraße, die die von Europa nach Nordamerika steuernden Schiffe einhalten. An einem einzigen Tage sind 200 bis 400 Eisberge in dieser Höhe gezählt worden.

Das massenhafte Auftreten der Eisberge in dieser und in anderen Gegenden ist natürlich nicht zufällig. Es hängt aufs innigste mit der Entstehung dieser interessanten aber gefährlichen Gebilde zusammen.

Fast alle Eisberge entstammen den Gletschern der Polargebiete, jenen gewaltigen, langsam fließenden Strömen von Eis, die uns ja auch im Hochgebirge, in den Alpen, wenn auch weniger mächtig, entgegentreten. Seltener entstehen Eisberge dadurch, daß sich von der Grenze des ewigen Eises loslösende Eisschollen übereinander türmen und zu Schichteisblöcken zusammenschließen. Die meisten Eisberge, die im Atlantischen Ozean angetroffen werden, entstammen den ungeheuren Gletschern Grönlands. Das Inlandeis Grönlands bedeckt ein Gebiet, das etwa die doppelte Ausdehnung Deutschlands hat. Langsam schiebt es sich nun in gewaltigen Eisströmen, die eine Geschwindigkeit von 10 bis 30 Metern im Tage aufweisen, den Küsten zu. Hier münden die Gletscher, bei tief eingeschnittenen Fjorden austretend, ins Meer. Unter dem Einfluß der Wärme und infolge starken Gefalls tritt nun hier ein Vorgang ein, den man das „Kalben“ der Gletscher nennt: Es brechen mit lautem Getöse riesenhafte Theile des Eisstromes ab, gleiten — eine enorme Woge erzeugend — ins Meer und treiben nun, nur zu einem geringen Theil aus dem Wasser herausragend, mit den Meeresströmungen in den Ozean hinaus, wo sie als Eisberge dem Seemann gefährlich werden.

Die Größe dieser schwimmenden Blöcke ist eine ganz erstaunliche. Eisberge von 30, 40 und 50 m Höhe sind ziemlich gewöhnlich, aber es sind auch Berge von über 100 m Höhe aufgefunden worden, ja es finden sich selbst Berichte von Eisbergen, die über 200 m Höhe gehabt haben sollen und im Südpolarmeere angetroffen wurden. Diese letzte Zahl ist, wenn auch nicht gerade ungläubhaft, so doch immerhin mit einiger Vorsicht aufzunehmen. Nach einer Mittheilung des Kapitäns Blondett, vom Segelschiff „Präsident Thiers“, wurden im November 1896 150 m hohe Eisberge

mobei der bisherige Hilfsnotär der Gemeinde Belyko Miskov einstimmig gewählt wurde.

Hochzeit in der Familie des Bischofs Glattfelder. Samstag Mittag fand in der, aus diesem Anlasse reich geschmückten Budapest Universitätskirche die Trauung des hauptstädtischen Rechtsanwalts Dr. Julius Szöke mit der Schwester des Bischofs, Fräulein Olga Glattfelder, in Anwesenheit eines zahlreichen, vornehmen Publikums statt. Als Trauungszeugen fungierten Universitätsprofessor Dr. Géza Hajniß und Reichstagsabgeordneter Hr. Franz Serliczy. Den Trauungsakt vollzog Diözesanbischof Dr. Julius v. Glattfelder unter glänzender Assistenz; zum Schlusse der kirchlichen Trauung richtete der Bischof eine schöne Rede an die Neuvermählten. Er bezeichnete die Ehe als Grundsteinlegung zum Hause des christlichen Lebens, von welchem der Psalmist sagt: „Wenn nicht der Herr das Haus bauet, arbeiten die Erbauer desselben umsonst!“ — Zum Schlusse erteilte der Bischof den Neuvermählten, den oberhirtlichen Segen.

Trauung. Morgen, Sonntag, Nachmittag führt in Nagyköcsöd Franz Kollinger, Sohn des Johann Kollinger aus Katalinfalva, Fräulein Caroline Manet die anmuthige Tochter der Frau Witwe Mathias Manet zum Traualtar.

Bahnbau. Der Bau der Titel-Verlaß-Nagybecskerek Vizinalbahn dürfte in Kurzem in Angriff genommen werden. Zum Ausbau dieser neuen Linie votirte die Gemeinde Titel einen Beitrag von 150.000 K., welche Summe zur Ueberbrückung der Theil verwendet werden wird. Außerdem bewilligten die interessirten Gemeinden Beiträge zum Ausbau dieser Bahn.

Todt einer 110-jährigen Frau. Aus Makó wird gemeldet: Dieser Tage verschied hier die älteste Frau in unserer Stadt, die 110-jährige Wittwe Johann Naskó. Bis zu ihrem 108. Jahre erfreute sie sich der besten Gesundheit und verrichtete mit staunenwerther Mäßigkeit alle Arbeiten.

Selbstmord eines Simulanten. Der Infanterist Wikentje Zsivojnov des Inf. Reg. Nr. 29. 6. Kompagnie, hat sich Dienstag Nacht im Temesvärer Garnitionsspital, während seine Zimmergenossen schliefen, erhängt und wurde Morgens als Leiche aufgefunden. Zsivojnov hatte am Soldatenleben keine Freude. Im Bestreben, sich vom Militärlösungswindeln, rief er künstlich eine Augenentzündung hervor, um dem Glauben an Trachoma zu erwecken. Die Aerzte entlarvten den Simulanten und aus Furcht vor der zu gewärtigenden Strafe, beging er den Selbstmord.

Die Sommerfahrordnung der k. ung. Staatsbahnen. Auf den Linien der k. ung. Staatsbahnen und der von ihnen verwalteten Eisenbahnen tritt mit 1. Mai die Sommerfahrordnung in Kraft. Dieselbe weist auf den Südungarn betreffenden Linien gegen die Winterfahrordnung folgende wesentliche Veränderungen auf: Auf der Linie Szeged-Nagybecskerek: Zwischen Szeged und Nagybecskerek wird ein neues beschleunigtes Personenzugpaar in den Verkehr gestellt, welches von Nagybecskerek um 6 Uhr 11 Minuten Früh abgehend in Szeged um 9 Uhr 41 Minuten Vormittags, resp. von Szeged um 11 Uhr 50 Minuten Vormittags abgehend, in Nagybecskerek um 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags anlangen wird. Außerdem wird von Nagybecskerek ein neuer Personenzug nach Karlova in Verkehr gestellt, welcher von Nagybecskerek um 10 Uhr abgeht und in Karlova um 11 Uhr 42 Minuten anlangt. Das zwischen Szeged und Törökkanizsa verkehrende Nachmittagsmotorenzugpaar wird eingestellt. Gleichzeitig damit wird auch die Fahrordnung der übrigen Züge mehrweniger modifizirt, die Fahrzeit einzelner Züge aber verkürzt. Eine bedeutende Verbesserung bedeuten die eritgenannten Züge für den Verkehr zwischen Nagybecskerek und Budapest, da man von nun an erst um 6 Uhr 21 Minuten. (bisher um 5 30 Min.) wegfahren braucht um Mittags 1 Uhr 25 Min. in Budapest zu sein. Außerdem fährt ein Zug 11 Uhr 27 Minuten von hier ab, welcher um 6 35 Minuten in Budapest anlangt. Auch hat man hier Anschluß zu einem Personenzug, welcher in der Hauptstadt um 11 Uhr Nachts ankommt. Die Herfahrt von Budapest geht auch schneller, indem man schon um 3 Uhr 10 Minuten, statt wie bisher um 5 Uhr 4 Minuten hier herein kommt.

— Auf der Linie Nagybecskerek-Bancsova: Der von Bancsova gegenwärtig um 1 Uhr 25 Minuten Nachmittags abgehende und in Nagybecskerek um 5 Uhr 15 Minuten anlangende Zug wird auf später verlegt und wird von Bancsova um 3 Uhr 17 Minuten Nachmittags abgelassen, in Nagybecskerek aber 7 Uhr 4 Minuten eintreffen.

— Auf der Bersegh-Kenevärer Linie: Der von Kenevára gegenwärtig um 6 Uhr 57 Minuten Früh in Bersegh eintreffende Zug wird später, der von Petre gegenwärtig um 10 Uhr 46 Minuten Vormittags in Bersegh anlangende Zug aber früher anlangen. — Auf der Petre-Bancsovaer Linie: Der von Bancsova um 3 Uhr 41 Minuten Nachts abgehende und in Petre um 5 Uhr 2 Minuten Früh gelangende Zug wird eingestellt; an seine Stelle wird ein neuer Zug in den Nachmittagsstunden in Verkehr gebracht, der von Bancsova um 4 Uhr 48 Minuten Nachmittags abgehend in Petre um 6 Uhr Abends anlangen wird. Der gegenwärtig von Bancsova nach Petre um 7 Uhr 46 Minuten abgehende und in Petre um 9 Uhr 6 Minuten Vormittags anlangende Zug wird früher

verkehren und langt in Petre schon um 8 Uhr 9 Minuten Vormittags an.

Aufnahme taubstummer Kinder. Die Aufsichtskommission der Temesvärer staatlich unterstützten Taubstummenanstalt nimmt ihre Zöglinge für das nächste Schuljahr am Ende Juni (aus dem Jahres auf. Um Aufnahme können ohne Geschlechts-, Glauben- und Nationalitätsunterschied die Eltern solcher 7-10-jähriger Taubstummer ansuchen, welche in den, zu dem Kreise der Temesvärer Taubstummenanstalt gehörenden Torontaler, Temesvärer und Krassó-Szörényer Komitaten wohnen. In die oberen Klassen der Anstalt werden auch solche Kinder aufgenommen, welche erst im späteren Alter ertaubten, welche also jetzt noch sprechen, die Sprache aber schon langsam vergessen. Die Anstalt sorgt nach Beendigung des theoretischen Unterrichtes selbst für die sachmäßige gewerbliche Ausbildung der Kinder, weshalb auch dieselben als erwerbsfähige Individuen den Eltern zurückgegeben werden. Die Aufnahme der Kinder muß von der Aufsichtskommission der Anstalt gebeten werden, das Gesuch aber ist an die Direktion der Anstalt einzusenden. Dem Gesuche sind beizulegen: 1. Der Taufschein, oder Matrikelbuchauszug betreffend der Geburt des Kindes. — 2. Ein ärztliches Zeugniß, welches die Taubheit des Kindes bestätigt. — 3. Ein Impfungszeugniß. — 4. Behördliches Zeugniß über die Familien- und Vermögensverhältnisse; eventuell auch ein Armuthszeugniß, in welchem letzterem Falle so das Gesuch, wie auch die Beilagen stempelfrei sind. — 5. Falls die Erhaltungsgeld des Kindes gezahlt wird, ist dem Gesuche eine zu pünktlicher Einzahlung der Erhaltungsgeld verpflichtende, von den Eltern oder dem Vormunde ausgestellte und behördlich legitimierte Erklärung beizuschließen. Zu den Beilagen unter 2. und 4. können nur die von der Anstaltsdirektion unentgeltlich erhältlichen Druckfachen benützt werden. Jene Kinder, für welche die Erhaltungsgeld von 200 K jährlich, oder wenigstens der halbe Theil derselben gezahlt wird, werden bei der Aufnahme bevorzugt. Führ vermögenslose Kinder sorgt die Anstalt, falls die Eltern im Gesuche erklären und dokumentlich nachweisen, daß ihnen die Erziehung ihrer Kinder unmöglich ist. Das Schulgeld ist jährlich 40 K welches aber Unbemittelten auf Ansuchen ebenfalls nachgelassen wird. Die Erhaltungsgeld kann auch in monatlichen, das Schulgeld in halbjährlichen Raten gezahlt werden. Für die Bekleidung der Kinder haben die Eltern selbst zu sorgen. Es werden nun alle Eltern ersucht, ihre Gesuche je eher, spätestens aber bis am 15. Juni l. J. an die Direktion der Temesvärer Taubstummenanstalt einzusenden, welche Direktion mit den erforderlichen Druckfachen und eventuell nöthigen Aufklärungen Jedermann bereitwilligst zu Diensten steht.

In die Falle gelockt und ermordet.

Aus Szabadka wird gemeldet: Der wohlhabende Ujvidéker Gastwirth Dragutin Buin ist seit dem 27. August v. J. spurlos verschwunden. Das Verschwinden Buin's war schon deshalb verdächtig, weil er eine große Summe Geldes mitgenommen hatte. Da sich Buin damals zu dem Gastwirth Dusan Baity begeben hatte, leitete man gegen diesen das Verfahren ein, welches jedoch wegen Mangels an Beweisen eingestellt werden mußte. Im Oktober wanderte Baity nach Amerika aus, von wo er kürzlich zurückkehrte. Die Genearmerie schöpfte abermals Verdacht und hielt im Hause des Baity eine Durchsuchung, wobei im Keller vergraben der in vollkommener Verwesung befindliche Leichnam Dragutin Buin's aufgefunden wurde. Baity gestand, daß er Buin eingekerkert, ihn beraubt und sodann erschossen und ausgeraubt habe. Die Verthfachen des Ermordeten verspändete Baity in Szabadka. Sowohl Baity als auch seine Gattin wurden verhaftet.

Bersek. In unserer Stadt ist ein Schutzstelle gegen die Tuberkulose in Wirklichkeit gebracht. Dieselbe ist an ungeraden Tagen von 8 bis 9 Uhr Vormittags geöffnet. Tuberkulose Erkrankungen wurden festgestellt (diagnostiziert) und auf behördlichem Wege sowie durch Besserung der sozialhygienischen Verhältnisse Schutzmaßregeln getroffen. — Der Maschinist der hies. elektrischen Centrale Karl Szeemayer wurde zum Municipal-Bezirksmeister der Stadt Bersek ernannt. — Verlobungen: Paul Kovács mit Helena Hencsik, Johann Kust mit Maria Dinda, Johann Petrovics mit Magdalena Mayer, Töschka Rankov mit Julianna Ignjatov, Gyöka Turkan mit Marianna Djirin. — Getraute: Johann Schug mit Maria Batler, Anton Beran mit Katharina Mihajlov, Epubomit Sztojanov mit Julianna Popovits, Samuel Nagy mit Eva Sós, Julius Kempf mit Ju-

beobachtet, die etwa 37 km lang waren und die Fahrt derartig versperrten, daß man erst nach viertägigem Laufen aus ihrem Bereich kam. Die Nyder-Expedition maß im Skoresbyfund einen Eisberg von 1900 m Länge, nahezu 650 m Breite und 47 m Höhe. Nach einer Mittheilung von Marzell Gollé hatte sich im Jahre 1893 an der Ostküste Patagoniens im Atlantischen Ocean eine ungeheure Eisbank gebildet, deren Länge auf 300 km geschätzt wurde. Etwa ein Duzend Schiffe scheiterten an dieser Eisbarriere. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß die mehrere 100 km langen Eiswälle, die J. C. Ross auf seiner Südpolar-Expedition im Polarmeer antraf und die später nie wieder aufgefunden werden konnten, nichts anderes waren, als mächtige, zusammengeschlossene Eisbänke.

Nun muß man aber berücksichtigen, daß die Eisberge nur zu ihrem kleinsten Theil aus dem Wasser herausragen, daß die weitaus größere Masse sich unterhalb der Wasserlinie befindet. Es ist bekannt, daß Eis leichter ist als Wasser, aus diesem Grunde schwimmt es eben an der Oberfläche. Der Gewichtsunterschied ist aber nur gering. Schlagen wir uns einen Eiswürfel zurecht und werfen ihn in einen großen Wasserbehälter, so können wir leicht feststellen, daß nur der achte oder neunte Theil von diesem Würfel aus dem Wasser herausragt. Genau so ist es mit den Eisbergen im Meer; so riesig sie auch erscheinen, sie sind noch viel gewaltiger, denn nur den achten oder neunten Theil ihrer Masse bekommen wir überhaupt zu Gesicht, alles andere befindet sich unterhalb des Wasserpiegels. Aus diesem Grunde müssen auch die Schiffe einen Eisberg in weitem Bogen umfahren, da man nie wissen kann, wie er unterhalb der Wasserlinie liegt. Noch eine andere Gefahr droht von diesen Meerungestümen. Fortwährend nagen die Sonne und das wärmere Wasser

an dem Eisberg, und es tritt hierdurch eine Deformation der Eismasse ein, die zu Schwerpunktsverlagerungen führt. So kommt es, daß plötzlich ein solcher Berg der aus dem Gleichgewicht gekommen ist, umstürzt, wodurch das Schiff, wenn es nicht direkt getroffen wird, infolge der auftretenden Wellen in Gefahr gerät.

Häufig in der Natur ist das Schöne zugleich gefährlich. So ist es auch mit den Eisbergen, aber diese kristallinen Burgen bieten doch einen wundervollen Anblick. Leicht bläulich, zuweilen in einem feinen, gelbgrünlichen Licht schimmernd, ziehen sie mit ragenden Pyramiden, mit seltsamen Zinnen und Thürmen, von der Sonnenwärme in größter Weise ausmodellirt, durch die an ihrem Fuß brangende Fluth. Risse und Brüche in ihrem Innern geben oft, bei grellem Sonnenschein, Anlaß zu interessanten Spiegelreflexen, und da eine glatte Wand das Licht der Sonne zurückwirft, müssen wir uns mit geblendeten Augen abwenden. Im Herbst, wenn die Sonne rothglühend unter wundervollen Dämmerungserscheinungen versinkt, scheint es dann, als sei der lautlos dahintreibende Eisberg ein brennendes Schloß, um das mit wildem Getöse Scharen von Seevögeln fliegen. Das Wasser hat zuweilen große Höhlungen in den stolzen Bau getrieben, die gleich gewaltigen Rundtoren einen Ausblick auf den fernen Horizont gestatten. So ziehen die glitzernden Berge weiter und weiter nach Süden, ja es ist vorgekommen, daß sie vom hohen Norden her bis an die afrikanische Küste reifen, aber je weiter sie nach Süden kommen, je mehr leidet ihre trotzige Schönheit unter den sengenden Strahlen der Sonne; je weiter südlich sie sich wagen, diese eisigen Kinder des hohen Nordens, um so schneller verfallen sie dem Untergang und der Auflösung.

Lianna Windauer. — Gestorben: Johann Groß, Rosalia Behr, Daniza Popovits, Josefa Schubert, Szvetofar Filipov, Enubicza Tomits, Michael Kelemen, Josef Kilius, Emilia Gscholtzky, Michael Kovicski, Simeon Hell, Zsorko Bakaresko, Anton Hagl, Ungnicza Tomits, Stefan Horvat, Milan Todorovits, Maria Zeller, Stefan Mayer, Zsiva Filipov. — Se. Majestät hat dem pensionirten Bürgermeister der Stadt Werches kön. Rath Johann Seemayer, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen hervorragenden Verdienste, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen. — An Stelle des nach O-Madna transferirten städt. kgl. ung. Thierarztes Ludwig Tarján ist von dort der nach Werches transferirte kgl. ung. Thierarzt Arpad Sekeres hier eingetroffen und hat sein Amt bereits übernommen. — Montag wurden die Gebeine des weil. Johann Klefky sowie diejenigen seines Bruders weil. Dr. Gustaf Klefky in Dor. Szécsány erhumirt und von dort nach Werches überführt, um in der Familiengruft im hies. r.-f. Friedhofe beigesetzt zu werden.

Ragylifinda. Der König ernannte auf Vorschlag des Justizministers den kön. Vizepräsidenten des Ragylifindaer Gerichtshofes Béla Beress zum Gerichtsrath. — Die ungarische Theatergesellschaft Direktor Mezei's welche alljährlich im Monate Mai hier spielt wird ihre Vorstellungen im Theater: saale des Hotel Nemzet abhalten. — Einen schweren Schlag erlitt der Fluthenschußbeamte Armin Grös, dessen Sohn Rudolf Grös, Beamte der Budapestester Eskomptebank Sonntag nachts in Gegenwart zweier Freunde durch einen Revolvererschuß seinem jungen Leben ein Ende bereitete. Der junge Beamte war bei benannter Bank in bedeutender Stellung, lebte in geregelten Verhältnissen, wurde von seinen Vorgesetzten als pünktlicher, fleißiger und verlässlicher Beamte allseits geliebt und geachtet, weshalb anzunehmen ist, daß der tragische Tod des jungen Mannes eher als ein Unfall, denn als Selbstmord betrachtet werden kann.

Zsombolya. In unserer Gemeinde mehrten sich die Hundwuthfälle in erschrecklicher Weise. Neuerdings wurde in der Nähe der hierortigen Hungariazegelei ein verdächtig aussehender, herrenloser Hund getödtet. Nachdem mehrere Hunde hier von demselben gebissen wurden, der Arzt der die Wuthkrankheit an dem Thiere konstatierte, mußte über die Gemeinde die Sperre verhängen während welcher Zeit kein Hund, wenigstens nicht ohne Maulkorb frei umherlaufen darf. — Verlobungen: Ferdinand Viktoroványi mit Margit Sziborok, Anton Birag mit Maria Hofor, Michael Farle mit Magdalena Simone, Adam Jung mit Margaretha Frank. — Trauungen: Kapar Schließler mit Maria Flauter. — Todesfälle: Johann Thabar, Friedrich Jakob, Anna Reidenbach geb. Volk.

Temesvár. Weihbischof Josef Kemeth beging Sonntag seinen 81. Geburtstag, aus welchem Anlaß dem hochverehrten Kirchenfürsten herzlichste Glückwünsche zutheil wurden. — Der Vater unseres Diözesanbischofs der Budapesterer Wagenfabrikant Jakob Glattfelder erlitt einen Schlaganfall, befindet sich jedoch bereits auf dem Wege der Besserung. — Die hiesige städtische Sparkassa fusionirte mit der Fabrikier Sparkassa. — Ein rumänischer Bauer Namens Juon Kuzu aus Ohanna-Forgács versuchte in der Vorstadt Fabrik bei einem Trödler eine Anzahl alter — zumeist türkischer Münzen zu verkaufen. Ueber die Provenienz der Münzen befragt, gab der Mann an, daß er kürzlich geträumt habe, an einer gewissen Stelle am Felde seien Schätze vergraben, als er dort Grabungen unternahm, fand er diese Münzen. Der Trödler, dem diese Erklärung nicht plausibel erschien, sondern das rechtmäßige Eigentumsrecht umso mehr anzweifelte, verständigte die Polizei und diese konfiszierte vorläufig die Münzen und stellte den Kuzu unter polizeiliche Aufsicht. Es wurden in seinem Besitze 75 Stück Silbermünzen in der ungefähren Größe der jetzigen Fünfkronenstücke gefunden.

Locales.

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 6 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Montag, Mittwoch und Freitag von Mittag bis 2 1/2 Uhr Abends; an diesen Tagen auch für Herren von 5 bis 7 Uhr Abends. Für Damen aus der Provinz täglich Mittags Dampfbad.

Komitatskongregation. In der am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung unseres Komitatsmunicipiums wurde der Termin der ordentlichen Frühjahrsversammlung für den 6. Mai um 11 Uhr Vormittags fest-

gestellt. In derselben findet unter Anderem auch die Wahl des Toröfkanizsaer und Cseneer Oberstuhlrichters, die Besetzung der neuerwählten Stuhlrichterstelle und die Besetzung der eventuell noch in Erledigung kommenden Stellen statt. Am Tage vor der Generalversammlung, am 5. Mai 10 Uhr Vormittag, findet der Skontrastuhl statt.

St. Mariustag. Donnerstag fand in herkömmlicher Weise die heil. Zeremonie der Fruchtweihe statt. Nach dem Gottesdienste zog die Prozession unter Führung des Abtpfarrers Paul Magyar hinaus ins Freie, wo die Fruchtweihe stattfand und wurden Bittgebete verrichtet um Abwendung von Krankheiten und Gefahren und Segen für die Saaten.

Der Kindertag. Das hiesige Lokalkomitee der Landeskinderschulzliga hielt Sonntag Mittag unter dem Vorsitz des Obergespann Dr. Ludwig Dellimanich eine gutbesuchte Sitzung, in welcher die Modalitäten des heurigen Kindertages besprochen wurden. Als Zeitpunkt derselben wurde der 5. und 6. Mai l. J. bestimmt. Zum Präses des Exekutivkomitees wurde Obergespan Dr. Ludwig Dellimanich, zu Mitpräsidenten Vizegespan Hofrath August Jankó, Finanzdirektor kön. Rath Stefan Tóth, Bürgermeister Dr. Joltán Pericsics und Schulinspektor Johann Grözlo gewählt. Präsidentin des Damenkomitees Frau August Jankó, Oberarrangeur Leopold Menczer, Sekretär Albert Szilágyi, Schriftführer Vinzenz Farkas Raffier Géza Partilla. Ferner wurde beschlossen, die Sammlungen auch heuer in zwei Zelten und zwar vor dem Komitats Hause und in der Hauptgasse Vormittag von 11—1 und Nachmittag von 5—7 Uhr, sowie auch vor den Kirchen und in den Schulen zu veranstalten. Die Kaufleute und Gewerbetreibenden werden ersucht, den Kindertag abzuhalten. Zur Propagierung der Sache wurde unter dem Präsidium August Jankó's ein Presbiterium bestehend aus den Redakteuren der hiesigen Blätter gewählt.

Firmung. Wie wir schon des öfteren berichtet, findet in unserer Stadt die Firmung am 26. Mai statt. Am Samstag den 25., Nachmittag 5 Uhr trifft Diözesanbischof Dr. Julius Glattfelder von Verlaß aus kommend hier ein und wird an der Grenze der Stadt festlich empfangen. Der röm.-kath. Kirchenausschuß hielt vergangenen Sonntag eine Sitzung ab, in welcher die Modalitäten des Empfanges Se. bischöflichen Gnaden und die Festordnung der Firmungstage einem Komitee übertragen wurde.

Die Schlußrechnungen des Komitatsmunicipiums. Der ständige Ausschuß des Torontaler Komitates verhandelte in seiner letzten Sitzung die Schlußrechnungen des Haushaltungsfondes des Municipiums. Demzufolge betragen die Einnahmen 762.883 K 58 H. Die Ausgaben 754.594 K 06 Heller. Aktiver Rückstand 58.597 K 51 Heller. Der passive Rückstand 52.670 K 36 H. Uebererschuß 13.916 K 67 H. Der ständige Ausschuß genehmigte die Schlußrechnungen und beantragte die Ertheilung des Absolutariums. Zugleich wurden den betreffenden Beamten für ihre erspriessliche Wirksamkeit Remunerationen votirt und zwar dem Rechnungsrathe Madár Kereftes und dem Steuereinnahmer Andreas Stefkovits je 200 Kronen. Ferner dem Rechnungsoffizialen Mádny und Endre Jekensky je 100 Kronen. Die Schlußrechnungen liegen 15 Tage hindurch zur allgemeinen Einsicht auf.

Ueberziehung. Der Obergeringenieur der Staatseisenbahnen Alexander Gera wurde über Eigenes Ansuchen von hier nach Debreczen übersetzt. Sein Scheiden veruricht im Kreise seiner Freunde und Bekannten allgemeines Bedauern.

Religiöse Konferenz. Der Budapesterer Jesuitenpater und hervorragende Kanzelredner, P. Béla Sangha, wird am 6. Mai hier eintreffen und während 4 Tagen in der röm.-kath. Pfarrkirche für Männer und für die reifere Jugend religiöse Exercitien abhalten.

Generalversammlung des Feuerwehrverbandes. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Obergespann Dr. Ludwig Dellimanich hielt der Torontaler Feuerwehrverband Sonntag im Komitats Hause eine Generalversammlung ab, an welcher sich die Delegierten der Provinzvereine in schöner Anzahl beteiligten. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete der instruktive Jahresbericht des Komitatsfeuerinspektors Alexander Szávits, welcher zur Kenntniß diente. Nicht aber so die Demission Alexander Szávits', wie auch die des Sekretärs des Verbandes Béla Stroß, welcher eine Strömung gegen den Verband wahrnehmen will. Nachdem jedoch Feuerinspektor Adolf Szolc (Nagykifinda) wie auch Verbandskassier Leopold Menczer die Gefahren eines Ausscheidens der

beiden tüchtigen Funktionäre für den Verband in lebhaften Worten darthaten standen Szávits wie auch Stroß über Ersuchen der Generalversammlung von ihrem Vorhaben ab. Ueber Ansuchen der Feuerinspektoren versprach Präses Dr. L. Dellimanich die Gemeindevorstände zur intensiveren Unterstützung des Feuerwehrwesens anzuregen. Die vom Kassieren Leopold Menczer vorgelegten Schlußrechnungen und der Vorschlag dienten genehmigend zur Kenntniß. Sodann wurden einige interne Vereinsangelegenheiten erledigt.

Die Auswanderung. Laut eines Ausweises des Vizegespannsamtes wurden im Monate März 429 Auslandspässe für 661 Personen ausgegeben. Ausgewandert sind 475 Männer und 242 Frauen. Zugewandert sind 138 Männer und 51 Frauen.

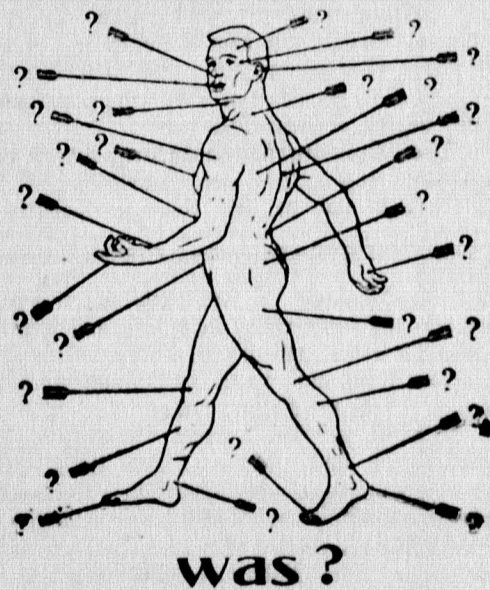
Feuerwehrekurs. Wie alljährlich fand auch heuer ein Wehrekurs für die Mannschaft der Honvéd behufs Unterweisung derselben im Feuerlöschwesen statt. Es nahmen an demselben 28 Soldaten theil, welche Feuerinspektor Alexander Szávits in den theoretischen und Unterkommandant Berthold Szabó in den praktischen Kenntnissen unterwies. Die Schlußprüfung fand Mittwoch Nachmittag statt. Derselben wohnten der Präses des Torontaler Feuerwehrverbandes Obergespann Dr. Ludwig Dellimanich, Hofrath Vizegespan August Jankó, die Vertreter des Offizierkorps und das hiesige Feuerwehrkommando bei. Nach der Prüfung drückte Obergespan Dr. Dellimanich den Vortragenden seine Anerkennung für das glänzende Resultat aus.

Hymen. Die anmuthige Tochter Josefine der Frau Witwe Rosalia Guttman verlobte sich mit Herrn Samuel Gergely.

Todesfälle. Dienstag starb hier Nikolaus Schwab im Alter von 56 Jahren eines plötzlichen Todes. Das Leichenbegängniß fand Donnerstag Nachmittag statt.

Am selben Tage wurde ein Mädchen in der schönsten Blüthe Mariska Ferdinand, 25 Jahre alt, Tochter der Witwe Stefan Ferdin-

Schmerzt Sie



So benützen Sie Fellers Eisfluid und Fellers Eisapillen vom Hofapotheker E. V. Feller in Stubica Zentrale Nr. 123 (Agramer Komitat).

- I. Fellers ausgezeichnetes „Eisfluid“, welches wie wir uns selbst überzeugt haben, schmerzstillend, heilend, Schwäche behebend wirkt, heilt Gicht, Rheuma, Nervosität, Seitenstechen, Ghelderreissen, Influenza, Kopf-, Zahn- und Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Lähmung, Augenschwäche, Migräne, befreit von vielen hier nicht erwähnten Krankheiten. Fellers Eisfluid wird auch gegen Heiserkeit, Schnupfen, Brust- und Halsschmerzen, durch Luftzug, Erkältung zugezogene Krankheiten mit Erfolg benützt. Echt nur wenn jede Flasche den Namen „Feller“ trägt 12 kleine, 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen franko 5 Kronen.
- II. Wir wollen Ihnen auch sagen, dass Tausende Leute gegen Magenleiden, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Brechreiz, Uebelkeiten, Aufstossen, Blähungen, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden und gegen allerlei Verdauungsstörungen mit sicherem Heilerfolge benützen Fellers abführende Rhubarber-Eisapillen, 6 Schachteln franko 4 Kronen.

Man hüte sich aber vor Nachahmungen und adressire deutlich an 51—20 12

E. V. Feller, Hofapotheker in Stubica Zentrale Nr. 123 (Agramer Komitat).

n a n d y, unter großer Theilnahme zur ewigen Ruhe bestattet.

Gewerbelizenzen. Die städtische Gewerbebehörde erteilte folgende Gewerbelizenzen: Michael und Theodor Benó und Theodor Hausladen für eine Mode- und Kurzwaarenhandlung, Franz Berleß und Franz Singer für Schneider- und Wirkwaaren und der Frau Odrad Mirceskits für eine Bäckerei.

Der erste Mai. Die hiesige Arbeiterschaft begehrt auch heuer in imposanter Weise die Feier des ersten Mai. Dieselbe beginnt Vormittag um 9 Uhr mit einer Feisigung sämtlicher Fachgruppen in Ellmer's Gasthause. Nachmittags 1 Uhr versammeln sich die Arbeiter im Lokale ihrer Fachorganisation und ziehen dann von hier vor das Gasthause zu den „drei Kronen“. Von dort begibt sich der Zug durch die Komet-Abadacz-Jokai-gasse über die kleine Brücke durch die Maria-Theresa-Börösmarkt-gasse über die große Brücke, sodann durch die Hunyadogasse über dem Hauptplatz, in die Melenczergasse in Ellmer's Gasthaus, wo eine Volksversammlung stattfindet. Abends 9 Uhr Tanzunterhaltung bei Ellmer. Teilnehmer-Abzeichen welche für die ganze Feier gültig sind, sind um 50 Heller zu haben. Ohne Abzeichen beträgt das Entree bei der Abendkassa 60 Heller.

Der hiesige kath. Gesellenverein veranstaltet Sonntag den 28. April Nachmittag halb 5 Uhr in seinem Vereinslokale eine Theatervorstellung. Zur Aufführung gelangen: 1. „A hobitás galamb“, 2. „A hajléktalan“, Schwanz mit Gesang in einem Aufzuge; 3. Violin-Vortrag, aus der Operette „Leányvásár“. Gäfte sind gerne gesehen.

Lebensmüde. Die Gattin des hiesigen Tapezierers Arpad Balázs trank ein größeres Quantum Laugeneisenz so das sie im Spital, wohin man sie beförderte, starb. Das Leichenbegängnis der Lebensüberdrüssigen fand gestern Nachmittag statt.

Aus dem Gewerbeleben. Die nur auf ein Jahr ausgestellte Hauslizenzen (Hausirrbuch) ist in Komitaten beim Vizegespans, in mit Jurisdiktionsrecht besetzten Städten beim Magistrate durch die heimische Bezirksbehörde zu erwirken, muß immer im Besitze des Hausirers sein und in jeder Gemeinde, welche der Hausirer betritt, der dortigen Behörde zur Vidimirung vorgezeigt werden. — Gesuche um Verlängerung der Hauslizenzen sind drei Monate vorher einzureichen. Der Hausirer, der mehrere Jahre hindurch auf Grund seiner Lizenzen die Hausirerei betrieb und sich tadellos benahm, kann auf Grund eines amtlichen Attestes über seine körperliche und das Tragen seiner Waare nicht zulassende Gebrechen einen Gehilfen aufnehmen, nur muß dieser Gehilfe denselben gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, wie der Hausirer selbst und bei der Behörde angemeldet sein, resp. die Bewilligung hiezu sich von der Behörde erbitten. — Uebertretungen im Hausirerfache bilden: a) wer ohne rechtsgültiger, oder gar auf anderen Namen lautende Hauslizenzen hausirt, b) wer zum Hausiren verbotene Waaren im Verkehr bringt, c) wer seine Hauslizenzen durch einen anderen benützen läßt, d) wer innerhalb zehn Tage ohne seine Hauslizenzen der Lokalbehörde zur Prüfung und Vidimirung vorgezeigt zu haben, in einer Gemeinde (Orte) hausirt, e) wer einen Hausirer-gehilfen beschäftigt ohne die behördliche Bewilligung hiezu zu haben, endlich f) wer unbefugt zum Waarentransport ein Lastthier, Wagen oder Träger beim Hausiren benützt. — Der Handelsminister hat am 8. Mai 1899 unter Zahl 10995 VIII. angeordnet, daß Keisepartikulare der gewerbebehördlichen Vertrauensmänner des Komitates, beziehungsweise für einen Stuhlbezirk als Gewerbebehörde des Komitates innerhalb dreißig Tage zur vorchriftsmäßigen Behandlung wegen Ausbezahlung dem kompetenten Stuhlrichter einzureichen sind, über diese Zeit hinaus darf keine Rechnung mehr angenommen werden und muß diese daher ungelassen bleiben. — Strafgeelder in gewerblichen Uebertretungsfällen können auch je nach Berücksichtigungswerten Umständen in Raten eingezahlt werden (Zahl 88471 ex 1899). — Eine an eine Betriebsanlagelizenzen gebundene gewerbliche Bauauführung, wenn dieselbe auch noch keine Lizenzen besitzen würde, kann nicht eingestellt werden, wohl aber ist hier die Bestrafung am Plage (Zahl 17302 ex 1899). — Die Anmeldeungs-Unterlassung mehrerer gewerblicher Angestellten bildet nur eine einfache Uebertretung (Zahl 6352 ex 1899). — Die Benützung der einer Gesellschaftsfirmen zuteilgewordenen Auszeichnung durch die einzelnen Firmenmitglieder je für sich allein bildet eine Uebertretung (Zahl 80561 ex 1898). — Eine Uebertretung im unbefugten Stellenvermittlungsgewerbe ist nur dann erwiesen, wenn bereits das Stellen-

vermittlungsgewerbe zustande gekommen und die Vermittlungsgebühr hiefür auch schon gezahlt wurde (Zahl 71649 ex 1899). — Wenn der Barbierer oder Friseur an Sonntagen während der Zeit der gesetzlichen Sonntagsruhe in Klubs oder Kaffeehäusern sich mit Haarschneiden oder Barbieren beschäftigt, so kann dies nicht als Uebertretung gegen die Sonntagsruhe betrachtet werden, sondern ist das anstandslos gestattet (Innerminister Zahl 3747 ex 1897), weil nach der Verordnung des Handelsministers, Zahl 14837 ex 1892, der Barbierer oder Friseur seine gewerblichen Arbeiten in Privathäusern, Theatern oder ähnlichen Vorstellungen, wenn er hiezu gerufen wird, anstandslos auch während der Zeit der Sonntagsruhe verrichten darf und weil Klubs und Kaffeehäuser eben in die Kategorie der Privathäuser zu rechnen sind. — Der Verkehr des Fuhrmannes während der Sonntagsruhe mit seinen Lastwagen, aber ohne Last, bildet keine Uebertretung (Innerminister Zahl 3284 ex 1891). — Der Transport von Thieren zum Schlachthause zur Zwangs-Abtödtung oder Abtödtung ist auch während der Sonntagsruhe gestattet (Innerminister Zahl 385 ex 1891). — In den Tagen der Sonntagsruhe können für Bäcker bis 10 Uhr Vormittags zerquetschte, gefochte Erbsäpfele geliefert werden (Innerminister Zahl 3285 ex 1891). — Das Gewerbeamt kann nicht entzogen werden: a) dem Fleischer, wenn er sich gegen die Veterinärregeln verstößt (Innerminister Zahl 2844 ex 1899) und b) dem Weinhändler bei einer Uebertretung nach dem Gewerbegesetz (Innerminister Zahl 3690 ex 1898). — Die Aufnahme eines Gewerbegehilfen ohne Arbeitsbuch, der ohne Nachweisung und Legitimierung bildet nach § 90 des Gewerbegesetzes eine Uebertretung (Handelsminister Zahl 956 ex 1900). — Dahingegen ist die Aufnahme eines Lehrlings ohne Vertrag durch einen unbefugten Gewerbetreibenden (durch einen sogenannten Pjuschler) nicht strafbar. (Zahl 3434 ex 1894).

Theater.

Auch die abgelassene Theaterwoche ließ sich gut an und zeitigte einen ziemlich großen Erfolg, welcher sich für beide Theile, für das Publikum und auch die Direktion gleichmäßig befriedigend gestaltete.

Sonntag fand die Premiere der Operette: „A kis gróf“ und Montag die Reprise derselben vor ausverkauften Häusern statt. Es scheint, als ob heuer eine Defizienz der Operetteliteratur zu verzeichnen wäre, denn die bisher aufgeführten Novitäten, selbst die sogenannten „Trübs“ erhoben sich kaum bis zur Mittelmäßigkeit und stehen weit zurück hinter den Operetten der letzten Jahre. Der Tanz dominiert wieder in derselben zum Nachtheile der Musik und des Textes. Auch „A kis gróf“ besitzt wenig Kunstwerth und blos der guten Aufführung ist es zu danken, daß sich das Publikum vortrefflich amüsierte. Fräulein Cecilia Kish war charmant wie immer durch ihr degagirtes Spiel und ihren feinen Tanz und die Herren Bökefi und Mezei boten gefanglich ausgezeichnete Leistungen. Szigethy's Schmierendirektor war eine Rabinelleitung erster Güte und mit ihm sorgten Frau Dolnai und Emrich Ronai durch ihre diskrete Komik für die allgemeine Heiterkeit. Auch die übrigen Darsteller entsprachen vollständig. Chor und Orchester wirkten tadellos.

Die Dienstag-Vorstellung des Schauspiel „A rablólovag“, das zweitemal in Szene. Das höchst unwahrscheinliche Sujet konnte schon bei der Erstaufführung bios wenig Beifall erzielen und so war die Wiederaufführung die schwachbesuchteste Vorstellung dieser Saison. Die Darsteller wirkten auch diesmal vorzüglich, doch konnten sie dem Stücke nicht den gewünschten Erfolg zuführen.

Mittwoch wurde eine der gelungensten Operetten Meister Lehár's „Der Kastelbinder“ (Drótostót) aufgeführt. Die schöne Musik desselben verfehlt auch jetzt noch ihre Wirkung nicht und die Darsteller besonders aber die Damen Kish und Koppán, sowie die Herren Bökefi, Mezei, Szigethy und Ronai boten durch ihren Gesang und Spiel vortreffliches.

Einen genugsamen Abend bot Donnerstag das französische Lustspiel „Csitri“, welches von einem dichtbesetzten Hause mitangesehen wurde. Dasselbe gehört zu den zwar leichtfertigen jedoch immer geistreichen und lebenslustigsten Produkten der französischen Bühnenliteratur. Die Aufführung war eine vollständig befriedigende und erzählte die Waive der Gesellschaft Fräulein Járán in der ihrer Persönlichkeit sehr passenden Titelrolle. Als würdige Partner standen ihr Fräulein Bécseu

und Herr Magos zur Seite. Die übrigen Darsteller ergänzten vortrefflich das Ensemble.

Gestern Freitag wurde die Operette: „Leányvásár“ zum drittenmale aufgeführt und heute Abend geht als Novität: „Nagy diákok“ in Szene.

Das Repertoire der rüchständigen Theaterwoche ist folgendes:

Sonntag,	28.	Nachmitt.	Ezred apja.
		Abends	Lengyel menyecske.
Montag,	29.		Lengyel menyecske.
Dienstag,	30.		Zsába.
Mittwoch,	1.	Mai	Hoffmann meséi.
Donnerstag,	2.		Kegyelmes úr. Novität.
Freitag,	3.		Frankfurtiak. Novität.
Samstag,	4.		Obsitos.
Sonntag,	5.	Nachm.	Ártatlan Zsuzsi.
		Abends	Györgyike drága gyermek. Novität.
Montag	6.		Kis gróf.

Sitzung der Theaterkommission. Die Torontaler Theaterkommission hielt Samstag Vormittag unter Vorsitz des Obergespans Dr. Ludwig DeLlimanich eine Sitzung. In derselben wurde auch die Angelegenheit des Kapellmeisters der Mezei'schen Theatergesellschaft besprochen, welcher den Redakteur des „Torontál“ wegen einer abfälligen Kritik bedrohte. Der Theaterauschuß sprach über das Vorgehen des Kapellmeisters seine Mißbilligung aus. Sodann wurde das Repertoire der Theaterwoche festgestellt.

Literatur.

Meine erste Zeitung. Diese sorgfältig redigierte und reizend ausgestattete Halbmonatsschrift für Kinder von 7-11 Jahren — nebenbei gesagt die einzige, speziell dem Volksschulalter angepasste Kinderzeitschrift — gewinnt dank ihrem vortrefflichen Inhalte einen immer größeren Freundeskreis. Ernst und Scherz wechseln reizvoll darin ab. Die hübschen Erzählungen und Märchen sind dem kindlichen Gemüth und Geist verständnißvoll angepasst, kleine Plaudereien bringen den Kindern auf dem Wege der Unterhaltung spielend Belehrung bei, an den herzigen kleinen Gedichten und gelegentlich eingestreuten lustigen Theaterstücken können die kleinen Leser ihr Gedächtniß schärfen, mit den Arbeiten der „Wiener Kinderwerkstätte“ ihre Geschicklichkeit üben, in dem Schultagebuch ihre Erlebnisse verzeichnen und an den vielen Scherzen und lustigen Bildern sich recht von Herzen vergnügen. Probehefte, die am besten von der Trefflichkeit des hier Gebotenen sprechen, sind von der Administration, Wien XIX, Billrothstraße 15, und vom Verlage R. Lechner (Wilh. Müller), Wien I, Graben 31, kostenlos zu beziehen.

Bermischte Nachrichten.

Frostschäden in den Weingärten.

Laut der aus mehreren Weingärten an das Ackerbauministerium eingelangten Berichte haben die um die Mitte dieses Monats eingetretenen Fröste in den Weingärten sehr große Schäden angerichtet. In wärmeren Gegenden der Städte Eger und Gyöngyös sind sechzig bis neunzig Prozent, in den kälteren Gegenden zwanzig bis dreißig Prozent der Triebe zugrunde gegangen. Im Durchschnitt beträgt der Schaden im Heveser Komitat sechzig bis siebzig Prozent. Im Soproner Komitat beziffert sich der Schaden in manchen Sorten auf zehn bis sechzig Prozent, so daß die Weinpreise plötzlich um zehn K pro Hektoliter gestiegen sind. In den höher liegenden Weingärten haben die dem Wind ausgelegten Weingärten kaum gelitten. Aus Kecskemét wird ein dreißig bis siebzigprozentiger und aus Fehérváralja ein dreißig bis fünfundsiebzigprozentiger Frostschaden der Weingärten gemeldet. In der Tokaj-Regenvalha und in Siebenbürgen ist die Vegetation noch nicht so weit vorgeschritten, daß der Frost den Weingärten wesentlich hätte Schaden können.

Der neue Personentarif der ungar. Staatsbahnen tritt mit dem 1. Juli dieses Jahres in Kraft. Der neue Tarif ist eine Art Staffeltarif, die Sätze erhöhen sich von zehn zu zehn Kilometern, nicht aber gleichmäßig, denn mit der steigenden Entfernung ermäßigt sich auch die Steigerung dergestalt, daß bei Entfernungen von 1390 Kilometern aufwärts die Fahrpreise mehr keinen Unterschied aufweisen. Auch der neue, erhöhte Tarif distinguirt zwischen Nachbar- und Fernverkehr. Erster ist von 20 auf 30 Kilometer hinausgeschoben, doch äußert sich der Unterschied zwischen dem Nachbar- und dem Fernverkehr nur darin, daß im Nachbarverkehr für die Benützung der Sitzüge mindestens 3 K 60 h in der I., 2 K 40 h in der II. und 1 K 50 h in der III. Klasse entrichtet werden muß. Die Preiserhöhungen bei großen Entfernungen betragen beiläufig 25%. Im neuen Tarife wurde auf die minderbemittelten Klassen insoferne

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung lange bestehender Heiserkeit** leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns **vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen** aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, Chefarzt der Finsenkuranstalt über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben preisen ihn. Praktische Aerzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätetikum bei **Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopfkatarrr** gebraucht und gelobt. Der Tee ist **kein Geheimmittel**, er besteht aus den **Lieberschen Kräutern**, welche laut **kaiserlicher Verordnung** dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, dass er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jeden Kranken **ohne jedes Risiko seinerseits** Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres Tees **vollständig umsonst** und portofrei zu übersenden.

Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an **Puhlmann & Co., Berlin 789., Müggeistrasse 25.**

77-54

Rücksicht genommen, daß die Steigerung der Fahrpreise bei der III. Klasse nicht so erheblich wie bei den übrigen Klassen ist, so daß die Klasse nicht wie bisher um 50 Prozent, sondern um mehr als 60 Prozent theurer als die III. Klasse ist. Die bisherige Bestimmung, daß die gelösten Karten nur 24-stündige Gültigkeit haben, wurde aufgehoben. Der Gepäctarif hat keine Aenderung erfahren, ebenso blieben die Fahrpreise auf den im Betriebe der ungarischen Staatsbahnen befindlichen Vizinalbahnen unverändert.

Berücksichtigung und Mode. Nie zuvor hat die Mode dem persönlichen Geschmack soviel Spielraum gelassen wie jetzt, und gerade deshalb ist guter Rath besonders werthvoll, nicht nur wie man die persönliche Note in der äußeren Erscheinung zum Ausdruck bringt, sondern auch wie man es mit bescheidenen Mitteln durchzuführen vermag. Nicht jede Frau kann sich an einen der großen Modedesigner wenden, aber jede kann geschmackvoll gekleidet sein, wenn sie entsprechend beraten ist. Dieser Aufgabe unterzieht sich der Leitartikel des neuen Heftes der „Wiener Mode“ sowie die zahlreichen Abbildungen, die von der Sommermode das Allerbeste erwarten lassen.

Was ist „Washall“? „Washall“ ist weder Seife noch Seifenpulver, sondern ein in fester Form in den Handel kommendes Waschpräparat, um Wäsche mühelos zu waschen, um Wäsche lange zu erhalten und um Zeit und Geld zu sparen. „Washall“ eignet sich gleich gut für gewöhnliche Hauswäsche als auch für Seide, Batist und Wolle, und wird als Zusatz zum Auskochen der Wäsche verwendet. Jedermann, der einen Versuch mit „Washall“ macht, wird ständig dieses Präparat zum Waschen der Wäsche verwenden.

Die bekannte Dichterin und Schriftstellerin Paul Maria Lacroma, Reichsedle Maria von Eger Schmitzhäuser hat sich in einem an den Apotheker Jeller gerichteten Briefe wie folgt geäußert: „Es drängt mich Ihnen zu sagen, wie unendlich gut mir ihr durch Baronin Freytag erhaltenes „Elija Fluid“ für meine Gesichtsnervalgie gethan hat. Empfangen Sie aus der großen Schaar der zu wärmster Erkenntlichkeit verpflichteten Menschheit den wärmsten Dank etc.“ Tausende ähnliche Aeusserung aus allen Kreisen sprechen für die wohlthunende Wirkung dieses Hausmittels, von dem man 12 kleine, 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen franko um 5 K von Hofapotheker Jeller in Strubica, Centrale Nr. 133 (Agrarminister.) beziehen kann.

Berühmte Genäßigkeit. Aus Szekesfehervar wird gemeldet: Die 17-jährige Tochter Anna des hiesigen Schweinehändlers Johann Döth nahm auf ärztliche Ordination Atropinpillen. Freitag Abends entfernten sich die Eltern vom Hause und ließen außer der Anna noch ihre beiden Söhnelein, den sechsjährigen Stefan und den fünfjährigen Ludwig, sowie das Nachbarkind Franz Mészáros in der Wohnung zurück. Die Kinder sahen, daß das Mädchen Pillen einnimmt und die Schachtel unter das Polster legt. Sie dachten, daß die Schachtel Zuckerl enthalte. Als das Mädchen eingeschlafen war, zogen sie die Schachtel hervor und aßen von den Pillen. Die Eltern kehrten später heim und fanden die Kinder im bewußtlosen Zustande vor. Die rasch herbeigerufenen Aerzte nahmen an den Kindern Magenwäsungen vor. Der kleine Franz Mészáros konnte gerettet werden, die beiden anderen Knaben schweben in Lebensgefahr.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybacscherer k. u. Matrifelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Trauerungen: Vitalis Percz g.-or., Tagelöhner mit Katharina Babin. — Michael Petrovits r.-k., Banddiener mit Agnes Csikós r.-k. — Viktor Semensky r.-k., Maschinenmeister mit Maria Németh r.-k.

Geburten: Agnes Mihályi r.-k., ein Knabe. — Klára Maingl Borman evang., ein Knabe. — Karl Krizsetics r.-k., Kammmacher, ein Knabe. — Lazar Anguel g.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Michael Vaci r.-k., Tagelöhner, ein Mädchen. — Georg Martinov g.-or., Landmann, ein Mädchen. — Georg Leichthelm r.-k., Tischler, ein Mädchen. — Elisabeth Antal ref., ein Mädchen. — Lyubomir Sztankov g.-or., Kürschner, ein Mädchen. — Julius Hochhaus r.-k., Tischler, ein Knabe. — Anton Bibics r.-k., Arbeiter, ein Knabe. — Stefan Tnuresin g.-or., Rasierer, ein Mädchen. — Georg Hirman r.-k., Strumpfsticker, ein Knabe. — David Leopold evang., Tagelöhner, ein Knabe. — Elek Hampner r.-k., Hafner, ein Knabe. — Elisabeth Márki r.-k., Dienstmagd, ein Mädchen. — Michael Kriztics r.-k., Fiaker, ein Knabe. — Josef Steyer r.-k., Fiaker, ein Knabe. — Vitalis Szvetkov g.-or., Landmann, ein Mädchen. — Peter Schreiner r.-k., Rasierer, ein Mädchen. — Alexander Karács r.-k., Maurer, ein Mädchen. — Paul Latis evang., Tagelöhner, ein Mädchen.

Todesfälle: Jakob Zimmer, r.-k., 15 Tage, Lebensschwäche. — Frau Lazar Szaran g.-or., 24 Jahre, Herzleiden. — Georg Milosev g.-or., Winger, 63 Jahre, Lungenentzündung. — Julia Molter isr., 16 Jahre, Lungenentzündung. — Paul Lingli r.-k., 5 Monate, Lungenentzündung. — Sebő Mucz g.-or., 8 Monate, Darmkatarrr. — Maria Márki r.-k., 1 Tag, Lebensschwäche. — Elisabeth Jecskés r.-k., 17 Monate, Lungenentzündung. — Maria Ferdinandi r.-k., 25 Jahre, Lungenleiden. — Niko aus Schwab r.-k., Kellner, 56 Jahre, Herzschlag. — Elisabeth Leitheim r.-k., 5 Tage, Krämpfe. — Frau Arpad Balázs r.-k., 42 Jahre, Selbstvergiftung. — Ludwig Krauß r.-k., Agent, 72 Jahre, Herzleiden.

Von den Mitgliedern des Groß-Bacscherer Leichenvereines sind gestorben:

20. Michael Malajev.
21. Constanin Zsivanovits.
22. Maria Ferdinandy.

Offene Sprechhalle.

Danksagung.

Allen Jenen, die bei dem Begräbnisse unseres verstorbenen, unvergesslichen Vaters, Grossvaters, Schwagers und Gatten

Nikolaus Schwab

theilgenommen haben sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus. Besonders danken wir den zahlreichen Kranzspendern, dem Kellnerverein für das korporative Erscheinen mit der Fahne, sowie auch den Herren Gastgebern.

Die trauernde Familie.

Zahn-Grème

KALODONT

Mundwasser

19-4217

Für Weintrinker
zur Mischung des Rebensaftes!

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

Korkbrand

neutralisirt die
Säure des Weines
angenehm prickelnder
Geschmack. Kein Färben
des Weines.

Fahrplan

der von respektive nach Nagybacscherer
verkehrenden Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Oktober 1911.

Abfahrt:

a) Vom Nagybacscherer Bahnhofe
Nach Pancsova.

Früh 8.10. — Abends 7.15.

Nach Szeged—Budapest.

Vormittags 10.03. — Abends 7.24.

Nach Szeged.

Nachmittags 1.12 (Motorwagen).

Nach Nagykiskinda—Budapest.

Früh 5.30.

b) Vom Nagybacscherer Bégaparter
Bahnhofe:

Nach Zombolya, Temesvár, Weriches.

Nachmittags 4.15.

Nach Temesvár, Weriches, Antaljalva—
Pancsova und Alibunar.

Früh 3.33.

Nach Modos.

Vormittags 11.38.

Nach Szécsány: Morgens 6 Uhr 31 M.

Nach Zombolya. (Schmalspurige Bahn)

Früh 2.26. — Vormittag 11.55. — Nachm. 5.25.

Ankunft:

a) Am Nagybacscherer Bahnhofe.
Von Temesvár, Weriches, Zombolya

Vormittags 9.28.

Von Pancsova.

Nachmittags 5.15

Von Budapest—Szeged.

Früh 6.22. — Nachmittags 5.04.

Von Szeged.

Vormittags 9.25 (Motorwagen).

Von Budapest—Nagykiskinda.

Abends 9.45.

b) Am Nagybacscherer Bégaparter
Bahnhofe:

Von Zombolya, Weriches, Alibunar
und Temesvár.

Abends 8.15.

Von Modos.

Früh 6.29.

Von Pancsova.

Früh 8.27.

Von Szécsány: Abends 6 Uhr 29 M.

Von Zombolya. (Schmalspurige Bahn.)

Früh 8.23. — Nachm. 4.10. — Abends 9.34.

Damen- und Kinderkleider

engl. u. franz. Mode
für die Frühjahrs- und Sommersaison
werden im Damensalon
ANNA WEHNER

Nagybecskerek
Eötvös-utca Nr. 13
(altes Postgebäude) 13-x 16.

elegant, chic u. billigst angefertigt.

Ab 1. Mai Kinizsi-Gasse
vis á-vis dem Café „Club“.



WASHALL
bestes Waschpräparat
Washall Company Wien
II. Kurzbaugasse 3.

Koloman Stribrny

PANCSOVA
(Kontumazgebäude).

Bau- u. Maschinenschlosserei

Wichtig für Mühlen.
Schleift u. riffelt Walzen 97-10.4

Ueberrimmt alle Bau- und Maschinenschlosserarbeit, Metall- u. Eisengiesserei
Soliede Preise. — Pünktliche Bedienung.

Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in **Holzrouleaux** und **Jalousien** (85-10.6) aufgenommen.

ERNST GEYER Braunau, Böhmen



Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp., Anfer-Bain-Cryeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Wicht, Rheumatismus und Gicht** Faltungen unverändert wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen ist man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anfer“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h, K 1.40 und K 2.— vorräthig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei **Kosief von Tórol, Apotheker in Budapest.**
Dr. Nichter's Apotheke zum „**Goldenen Löwen**“ in **Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.**

Grundmachung.

Nachdem das alphabetisch nach den Stadtvierteln zusammengestellte Interims-Namensverzeichnis der im Jahre 1913 zur Abgeordnetenwahl berechtigten Bürger des Wahlbezirkes der Stadt Nagybecskerek angefertigt ist, wird dasselbe sammt dem Verzeichnisse der ausgelassenen Wähler im Sinne der §§ 146 und 151 G.-A. XV v. J. 1899 vom 5. bis 25. Mai l. J., u. zw.: das Verzeichniß der Stadt Nagybecskerek in der städtischen Expeditionskanzlei, das Verzeichniß der Fehlmuzslya hingegen im dortigen Gemeindebureau täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt, welches mit dem Bemerkten kundgemacht wird, daß am obbezeichneten Orte während der bestimmten Zeit Jedermann hievon Einsicht nehmen, und im Sinne des § 43 des Ges.-Art. XXXIII: 1874, an den obbezeichneten Tagen von 2—6 Uhr Nachmittags sich auch hievon Abschriften nehmen kann, und daß die gegen das Interims-Namensverzeichnis etwa einzubringenden gehörig instruirten Reklamationen im Sinne des § 151 des XV. G.-A. vom Jahre 1899, vom 5. bis 15. Mai, und etwaige Einwendungen gegen diese in demselben Zeitraume und Orten aufliegenden Reklamationen vom 16. bis 25. Mai l. J. an den Centralauschuß adressirt, die gegen die Liste der Stadt erhobenen Reklamationen bei der Stadt, die gegen die der Fehlmuzslya erhobenen aber bei der Gemeindevorsteherung einzureichen sind.

Aus der zu Nagybecskerek am 25. April 1912 abgehaltenen Sitzung des städtischen Central-Auswurfes.

Georg Mattanovich, 1. städt. Notar, als Schriftf. des Centr.-Auswurfes.
Adalbert Stroß, Bürgermeister-Stellv., als Präses des Centr.-Auswurfes.

Br. 2. — 1912.

Објава.

Почем је по азбучном реду састављени привремени списак за избор земаљског посланика овлашћених вел.-бечкеречких бирајућих ереских грађана за год. 1913. довршен, то ће исти и даље списак оних који су изостављени у смислу XV. зак. чл. 146. и 151. §§. од 1899. год. 5-ог до 25-ог маја о. г., и то: именовани списак вароши Вел.-Бечкерек у вар. експедиторском звању, именовани списак горњо-муђњанске општине у општинској кући сваки дан од 8 до 12 часова пре подне општем угледу изложен бити, које се с том примедбом обзнањује, да тај списак сваки у одређеном времену на гореозначеном месту прегледати и у смислу закона од 1874. године XXXIII. з. чл. 43. §. у горе означеним данима после подне од 2—6 часа и предисати може, и да се пријави против привременог списка у смислу XV. зак. чл. 151. §. 1899. год. од 5. до 15. маја и примедбе на припеле и потпуно слабевене пријаве, које ће се исто тако на одређеном месту и у одређеном времену изложити, од 16-ог до 25-ог маја о. г. на средишњи одбор вароши вел.-бечкерек или општинском поглаварству горња муђња против којег именованог списка пријаву управљен предати има.

Из седнице вар. сред. одбора, државне у Вел.-Бечкереку, 25-ог априла 1912.

Бела Штрос.
зам. градоначалника,
као председник средишњег одбора.
Ђура Матановић,
I. вар. бележник,
као преробоја средишњег одбора.



„OLLA“ GUMMI
ist von mehr als 3000 Ärzten als das Verlässlichste empfohlen. OLLA ist zu haben in allen Apotheken, besser in soliden Drogerien. Preisliste gratis v. d. Olla-Gummizentrale Wien 11960 Praterst. 57

Zu haben bei Ladislaus Czikajló Apotheker und in der Droguerie Alexander Kovács Nagybecskerek.

Mein in der Kronengasse befindliches

HAUS

ist unter günstigen Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen.

35-x 12 **Anton Oldal.**

Stahlbad Szliács, Ober-Ungarn

Einzig bekannte Eisetherme, reich an Kohlensäure. Eisenreichste Trinkquelle f. d. internen Gebrauch. Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei **Blutarmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten** und anstrengenden Arbeiten. — Als Badearzt fungirt **Dr. Stefan v. Nádasy**, offiz. Badearzt. Reise von Wien in 9 Stunden, aus Norden über Oderberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. **Plakate von Szliács** in allen größeren Bahnstationen affichirt. Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reise, Wohnungen, Preisermäßigungen in der Vor- und Nachsaison u. s. w. ertheilt die 106-102

Badedirektion in Szliács, Zólyomer Kom.

Grundmachung.

Die hiesige röm.-kath. Kirchengemeinde hält ihre **Generalversammlung** am 19. Mai l. J., Nachmittags 1/2 4 Uhr im großen Saale ihres Gebäudes ab, bei welcher jeder 24jährige Katholik — der Kultussteuer bezahlt — stimmberechtigt ist.

Gegenstände:

- 1. Bericht über 34jähriger Verwaltung.
 - 2. Wahl der Repräsentanz und der Funktionäre.
- Nagybecskerek, 14. April 1912.

111-21. **Das Präsidium.**

+ HILFE +

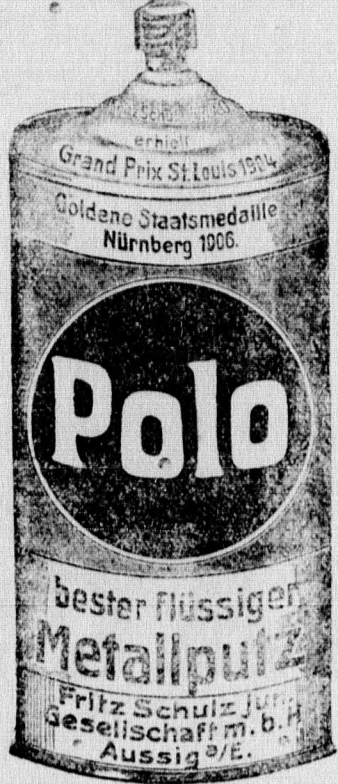
bei Blutstockungen etc. durch sicherwirkendes, unschädliches Mittel unter Garantie des Erfolges. Rat unentgeltlich. Frauen wenden sich vertrauensvoll, sofort an **Art. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.** Rückporto erbeten



Kurort GLEICHENBERG Steiermark
Saison: 15. Mai bis 30. September
von unübertroffenem Wert bei allen Krankheiten der Athmungsorgane
Weltberühmte Heilquellen
Auskünfte und Prospekte durch die Kurdirektion Gleichenberg

In Glas- und Blechflaschen verschied. Grössen.

Verlangen Sie Polo.
Blechflaschen nur mit ges. gesch.
Spartropf-Einrichtung.



80/2-632

Überall erhältlich! Man verlange Gratisproben!

ANNA WABRINETZ

städtische Geburtshelferin
verlegt ihre Wohnung
mit 1. Mai in die

Gymnasiumgasse 514.

112-x.1.

Hausverkauf

Das in der
Németgasse Nr. 8.

befindliche bequeme, vornehme
Privatwohnhaus,

welches aus vier Zimmern, ein
Badezimmer und den entspre-
chenden Nebenräumlichkeiten
besteht, einen schön parkirten
Hof und mit Weintrauben ge-
pflanzten Garten hat, ist zu
günstigen Zahlungsbedingungen

zu verkaufen

105-3.1.



Hübsches Einkommen bietet sich

Herren oder Damen die für eine Lebens-
und Kinderversicherungsanstalt ersten
Ranges wirken wünschen. Nach kurzer
erfolgreicher Probethätigkeit

fixum

event. gutdotierte Bezirkshauptagentur.
Fachkenntnisse sind nicht notwendig,
weil **Anfänger gründlich instruiert**
werden. **Pensionsfähige Anstellung.** —
Ausführliche schriftliche Offerte sind
Budapest, IV., Váci-utca 12, II. Stock 2
zu richten. 110-2.1.



Seit 1868 glänzend bewährt:
Berger's mediz. Teer-Seife
von **G. Hell & Comp.**

durch hervorragende Kräfte empfohlen, wird in den meisten Staaten
Europas mit bestem Erfolg angewendet gegen

Hautausschläge aller Art
Insektenstiche gegen Mücken u. Schuppenflechten, parasitäre Ausschläge
sowie gegen Kopf- u. Bartläuse, enthält 30 Proz. Weizen u.
unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Teerseifen des Handels.
Bei hartnäckigen Hautleiden sehr wirksam.

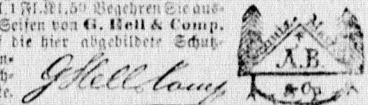
Berger's Teerschwefelseife.
Als mildere Teerseife:

Berger's Glycerin-Teerseife.

Berger's Borax-Seife
gegen Wimmerln, Sonnenbrand, Sonnenstrahlen, Nessel
und andere Hautirrit. Preis per Stück jeder Sorte 70 Heller
samt Anweisung.

Neu: Berger's flüssige Teerseife

von vorzüg. Wirkung bei Hautkrankheiten, Kopf- u. Bartläusen sowie
als Haarmittel. 1 Fl. 1.50. Begehren Sie aus-
drücklich Berger's Seifen von G. Hell & Comp.
und legen Sie auf die hier abgebildete Schutz-
marke und die neben-
stehende Firmenzeich-
nung auf jeder Packung.
Beim Kauf mit Ehren-
diplom Wien 1888 und goldener Medaille
in Paris 1900.



Fabrik: G. Hell & Comp., Troppau u. Wien, I. Biberstr. 9.

Sie haben in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen

Depôts in Nagybeskerek:
Ladislau Czikkajlo Apotheker; Gabor Kollarits
Apotheker; „Kronen-Apotheke“ H. Jakobi;
Apotheke „Zum Salvator“ Alex. Vági, sowie
in allen übrigen Apotheken. 101-182

Bocskormacher!!

Nehme noch 20 Opankenmachergehilfen auf. Es
arbeiten bei mir schon 40 Arbeiter. **Ein jeder Mann**
kann per Tag 4-6 Kronen verdienen, ein jeder
Arbeiter kann jeden Tag 10-15 Paar fertig machen.

Zahle für Opanken

pre Paar: Nro 0 1 2 3

50 42 40 34 Heller

Jene Arbeiter, die am schönsten arbeiten, bekom-
men **per Paar 4 Heller Ueberszahlung.**

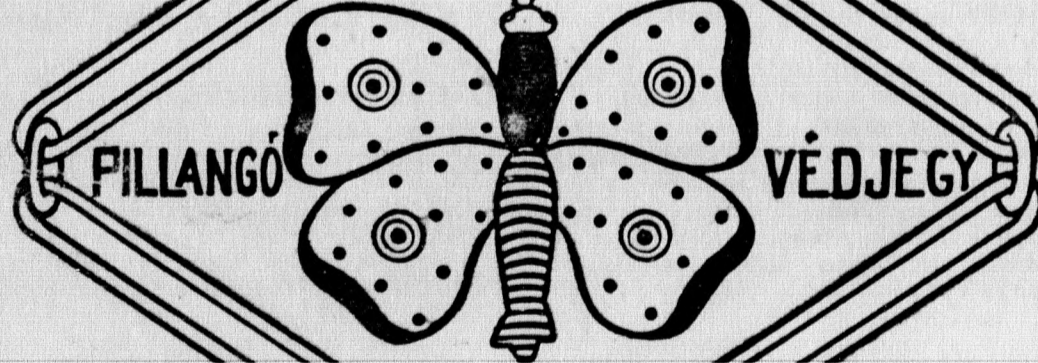
Jene Arbeiter, die bei mir 12 Jahre lang arbeiten
bekommen gegen extra Vereinbarung in ihren alten
Tagen Pension.

PETER KRAUSZ jun.

Opanken- und Bocskorfabrik

Versetz.

TORONTÁLI CIPÓGYÁR



NAGYBECSKEREK.

Separate Schuhabteilung!

5-3017.

Zu haben alle Arten:

Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Sandalen,

== **Torontaler Strapazzschuhe.** ==

Von schönsten

Hutblumen,
Sonnenschirmen,

das beste

Parfum,
Gummiballen,

die reichste Auswahl

zu haben bei:

BRÜDER BENÓ

Kurz-, Schuh- u. Spielwarengeschäft

Nagybecskerek.

Gründungsjahr 1870.

Telephon 201.